

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft

Editorial

Der Landtag ist gewählt. Die rot-rote Koalition steht. Der Koalitionsvertrag gibt die mittelfristige Ausrichtung der Landespolitik vor.

Einige erfreuliche Feststellungen und Ziele haben Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden. Angefangen mit der Aussage: „Die Koalition wird in Zukunft noch mehr Rücksicht auf die Umwelt und unsere Landschaften nehmen.“ Wichtig auch die Erkenntnis der Koalitionspartner, dass die Bewahrung der Natur nicht nur eine ökologische Herausforderung ist, sondern auch über die ökonomische und soziale Zukunft entscheidet. Auch konkrete Zielstellungen können wir begrüßen: Eine Privatisierung von Gewässern kommt auch weiterhin nicht in Frage, der freie Zugang aller Bürgerinnen und Bürger soll gewährleistet sein.“ Darüber hinaus benennt der Koalitionsvertrag u.a. das brandenburgische Moorschutzprogramm und fordert die Stärkung der Großschutzgebiete. Er lehnt die Kohlendioxid-Verpressung ab und unterstützt den Ausbau der Erneuerbaren Energien.

Allerdings enthält der Koalitionsvertrag auch eine Reihe zukunftsvergessener Zielstellungen. Er bekennt sich zum weiteren Braunkohleabbau. Die Umweltbehörden sollen offenbar auf ein Durchschnittsmaß gestutzt werden. Rot-rot will die Alleentodstrategie des Landes fortführen und Teltowkanal und Oder-Spree-Kanal ins europäische Wasserstraßennetz bugsilieren.

Es gibt gute Gründe, uns weiter gemeinsam mit anderen Umweltbewegten einzumischen. Der neuen Landesregierung wünschen wir einen ambitionierten umweltpolitischen Neustart und werden ihr kritisch auf die Finger schauen.

Rüdiger Herzog

Umwelt auf Sendung?

Regine Auster, Geschäftsführerin des Fördervereins Haus der Natur und Mitglied der NaturFreunde Brandenburg vertritt seit Februar 2011 die Brandenburger und Berliner Umweltverbände im Rundfunkrat des rbb. 2015 wird das Gremium neu berufen. Über ihre Erfahrungen im Rundfunkrat sprach mit ihr Rüdiger Herzog.

Spielen Umweltthemen heute in den Medien eigentlich noch eine Rolle? Nach meinem Eindruck kommen sie immer seltener vor.

Das würde ich nicht so sehen. Sicher, die Zeiten, wo es in der Presse Umweltseiten und im öffentlichen rechtlichen Rundfunk eine ganze Reihe von speziellen Umweltsendungen gab, sind vorbei. Es gibt aber

immer noch das rbb-Umwelt- und Wissenschaftsmagazin „Ozon unterwegs“, dessen Anfänge auf den bewegten Herbst 1989 zurückgehen. Umweltthemen werden auch in Nachrichtensendungen, Wirtschafts- und politischen Magazinen, in Dokumentationen oder den publikumswirksamen „Montag-Checks“, die die ARD gerade ausstrahlt, aufgegriffen. Sehr gelungen finde ich z.B. den „Lebensmittel-Check“ mit Tim Mälzer, wo es beim Thema Ernährung immer auch um ökologische Fragen geht. Im ZDF lief gerade zur besten Sendezeit das „Projekt Hühnerhof“, in dem die industrielle Turbomast mit der artgerechten Aufzucht bei Bio-Bauern verglichen wurde. Die „Story im Ersten“ berichtete kürzlich über Probleme des weltweiten Maisanbaus. Auch bei Arte, 3Sat und anderen öf-

fentlich-rechtlichen Kanälen laufen interessante Beiträge. Das Angebot ist viel breiter und vielfältiger, als es auf den ersten Blick erscheint. Ich schaffe es nicht, alle Umweltbeiträge, die mich interessieren würden, zu sehen oder zu hören.

Viele Zuschauer haben aber den Eindruck, dass das Programm des öffentlich-rechtlichen Rundfunks immer seichter und flacher wird.

Das ist ein Problem, betrifft aber meines Erachtens vor allem die Sendezeiten am Abend. Das öffentlich-rechtliche Fernsehen schießt bei der Jagd nach Quoten seit Jahren auf die privaten Programme, die hohe Einschaltquoten bei den 14- bis 49-jährigen erreichen. Das hat sich in den Abendprogrammen niederge-

schlagen. Nach der Tagesschau gibt es oft Unterhaltung; politische Sendungen und Dokumentationen werden häufig erst nach 22.00 Uhr gesendet.

Es soll nun in der ARD ein Jugendkanal eingerichtet werden, um ein jüngeres Publikum zu gewinnen, nach dem Beschluss der Ministerpräsidenten aber nur im Internet. Die technische Entwicklung, und das spielte bei Entscheidung zum Jugendkanal sicher eine Rolle, bietet heute völlig neue Möglichkeiten. Viele Fernsehsendungen und Radiobeiträge sind inzwischen in den gut gefüllten Mediatheken der Sender zu finden. Die ersten internetfähigen Fernseher sind am Markt. Man ist immer weniger an Sendezeiten gebunden, sondern kann zu einer beliebigen Zeit auswählen, was einen interessiert.

Trotz aller berechtigten Kritik am Programm – es gibt immer noch sehr viele gute Sendungen, die bilden, informieren und aufklären. Und öffentlich-rechtlicher Rundfunk ist nicht nur Fernsehen. In unserer Region sind das auch die Radiosender Antenne Brandenburg, Berlin 88,9, Inforadio, Radio Eins, Fritz und Kulturradio. Sie bringen ein breites Angebot, vor allem auch an regionalen Informationen, Magazinbeiträgen und Dokumentationen, was private Sender so nicht leisten.

Das der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland durch Rundfunkräte kontrolliert wird, ist vielen Zuschauern und Zuhörern nicht bekannt. Welche Aufgaben hat ein Rundfunkrat?

Zunächst muss angemerkt werden, dass ich zwar von den Umweltverbänden in den Rundfunkrat entsandt wurde, dort aber die Aufgabe habe, die Allgemeinheit zu vertreten, nicht Lobbyarbeit für die entsendenden Organisationen zu treiben. Das gilt für alle Rundfunkratsmitglieder. Natürlich hat man auf dem Gebiet, auf dem man tätig ist, die meisten Fachkenntnisse. Diese unterschiedlichen Erfahrungen sind auch wichtig für die Diskussionen im Rundfunkrat.

Hilfreich für das Verständnis, warum es Rundfunkräte gibt und welche Aufgaben sie haben, ist ein Blick in die Geschichte. In der NS-Zeit wurde der Rundfunk durch Joseph Goebbels für die NS-Propaganda missbraucht. Solch einen „Staatsrundfunk“ unter völliger Kontrolle der Regierung sollte es nach 1945 nicht mehr geben. In der Bundesrepublik wurde deshalb in den 1950er Jahren nach dem Vorbild der BBC in England der öffentlich-rechtliche Rundfunk gegründet. Ziel war es, die journalistische Unabhängigkeit in der Berichterstattung zu sichern und den staatlichen Einfluss zu unterbinden. Zunächst entstand aus einzelnen Anstalten die ARD, später das ZDF. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk gestaltet sein Programm unabhängig und in eigener Verantwortung. Die Rundfunkräte sollen kontrollieren, ob die Programmgrundsätze, die in den Rundfunkstaatsverträgen festgeschrieben sind, eingehalten werden. Sie genehmigen außerdem den jährlichen Wirtschaftsplan und wählen den Verwaltungsrat, die Intendanten und die Direktoren.

Wie wird denn die Staatsferne in den Rundfunkräten gewährleistet?

Die Rundfunkräte setzen sich aus Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Bereiche zusammen. Im rbb-Rundfunkrat gibt es 30 Sitze. Der rbb hat keinen Einfluss darauf, wer in den Rundfunkrat entsandt wird. Das entscheiden die entsendenden Organisationen

selbst. Das sind u.a. die Kirchen, Kulturinstitutionen, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften, Sport-, Eltern-, Frauen-, Migranten und eben auch Umweltverbände. Hinzukommen Vertreter der beiden Länderparlamente, also von Parteien.

Parteien stellen die Landesregierungen. Wie verträgt sich das mit der Staatsferne?

Das ist in der Tat ein Problem. Zunächst ist festzustellen, dass die Politik, also Parteien, mit den Rundfunkstaatsverträgen die gesetzlichen Grundlagen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk schafft, sowohl auf Bundes- wie auf Länderebene. In den Ländern wird der Rundfunkstaatsvertrag in den Staatskanzleien durch die jeweiligen Regierungsparteien erarbeitet. Die Länderparlamente stimmen dann über den Vertrag ab, einen inhaltlichen Einfluss auf seine Ausgestaltung haben sie aus meiner Sicht nicht. Eine Diskussion, ob die Erarbeitung der Rundfunkstaatsverträge nicht unter stärkerer Einbeziehung der Parlamente erfolgen sollte, fände ich sinnvoll.



Im rbb-Staatsvertrag ist festgelegt, dass Regierungsmitglieder, also Minister oder Wahlbeamte, nicht entsendet werden können. Parteien als wichtige Akteure in der Gesellschaft sind aber im Rundfunkrat vertreten. Im rbb-Rundfunkrat gibt es sieben Sitze für Vertreter des Brandenburger Landtages und des Berliner Abgeordnetenhauses. Auch die beiden Sitze des Rates der Berliner Bürgermeister und der kommunalen Spitzenverbände in Brandenburg können den Parteien hinzugerechnet werden.

Im April 2014 hat das Bundesverfassungsgericht ein Urteil gefällt, nach dem im ZDF-Fernsehrat nur noch bis zu einem Drittel Vertreter von Parteien mitwirken dürfen. Wie kam es dazu?

Im Fernsehrat des ZDF hatte die Politik bisher einen relativ großen Einfluss, der das Prinzip der Staatsferne de facto konterkarierte. Auf Initiative der Medienpolitikerin Tabea Rößner (Bündnis 90/Die Grünen) kam es zu einer Klage der SPD-geführten Länder Hamburg und Rheinland-Pfalz beim Bundesverfassungsgericht. Dieses urteilte im Frühjahr 2014, dass der ZDF-Staatsvertrag in wesentlichen Teilen verfassungswidrig ist. Künftig dürfen statt 44 Prozent nur noch bis zu einem Drittel Vertreter aus Parteien in den ZDF-Fernsehrat

berufen werden. Auch auf die Auswahl der Vertreter der gesellschaftlichen Gruppen dürfen die Ministerpräsidenten keinen Einfluss mehr ausüben. In der ARD ist die Situation etwas anders, doch auch dort gibt es das Problem der „Freundeskreise“, die durch Parteien dominiert werden. Das ZDF-Verfassungsgerichtsurteil macht Vorgaben, wie die Staatsferne der Gremienmitglieder künftig zu gewährleisten ist. So dürfen ZDF-Fernsehratsmitglieder, die Verbände und gesellschaftliche Gruppen repräsentieren, künftig keine Staats- und Parteiämter mehr ausüben. Ich denke, diese Regelungen werden auch auf die ARD ausstrahlen.

Wie kann man sich als Bürger überhaupt informieren, was in den Rundfunkräten passiert?

Hier kommt das Stichwort Transparenz ins Spiel. Im rbb sind die Sitzungen des Rundfunkrates in der Regel öffentlich. Seit Herbst 2012 stellt der rbb-Rundfunkrat auch die vollständigen Protokolle seiner Sitzungen auf seine Webseite. Der rbb-Rundfunkrat war der erste in der ARD, der das tat.

Also alles bestens?

Nein, natürlich gibt es Reformbedarf. Beklagt wird z.B. eine gewisse „Versteinerung“ der Gremien. Es wird diskutiert, ob das Spektrum der gesellschaftlichen Gruppen, die in den Rundfunkräten vertreten sind, erweitert werden sollte. Auch eine Begrenzung der Entsendezeiten auf zwei, max. drei Wahlperioden wäre meines Erachtens sinnvoll. Gefordert wird eine Professionalisierung der Arbeit der Gremien. Ein Problem ist auch, dass Spitzenfunktionäre mitunter wenig Zeit für die vielfältigen Aufgaben im Rundfunkrat haben. Sinnvoll fände ich auch, wenn jedes Rundfunkratsmitglied mit einem kurzen Lebenslauf vorgestellt wird.

Wie sieht das Fazit nach vier Jahren Mitarbeit im rbb-Rundfunkrat aus?

Auf jeden Fall ist mein Fernsehkonsum in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Zu den jährlich sechs Sitzungen des Rundfunkrates kommt noch meine Mitarbeit im rbb-Programmausschuss sowie als Stellvertreterin im ARD-Programmbeirat hinzu. Unsere Programmbeobachtungen erfordern Zeit, sind aber auch eine interessante Aufgabe. Einen Erfolg meiner Arbeit sehe ich beim Thema Volksinitiativen, Volksbegehren und Volksentscheiden. 2011 gab es in Berlin zum Thema Wasser den ersten erfolgreichen Volksentscheid. Die Berichterstattung wurde damals von vielen als mangelhaft empfunden. Es gab auch eine Programmbeschwerde dazu. Ich hatte im Programmausschuss Gelegenheit, mich zu diesem Thema zu äußern. Inzwischen sind deutliche Verbesserungen festzustellen. So wurde über das Volksbegehren zum Nachtflugverbot für Schönefeld oder den letzten Volksentscheid in Berlin zur Stromversorgung ausführlich berichtet, mit viel Hintergrund, Pro und Kontra. Ich habe die Umweltverbände immer wieder über meine Tätigkeit im Rundfunkrat informiert. Allerdings würde ich mir von den Verbänden noch ein größeres Interesse für medienpolitische Themen wünschen. Um hier voranzukommen, habe ich im vergangenen Jahr einen ersten medienpolitischen Treff für die Verbände durchgeführt. Ich hoffe, dass sich die Umweltverbände stärker in den Reformprozess einbringen.



Zur Nachahmung empfohlen – Politik auf dem Weg



Annalena Baerbock ist die einzige brandenburgische Bundestagsabgeordnete der Grünen. Über ihre politische Arbeit stieß sie auf unsere **NaturaTrails**. Daher lud die Biesenthaler Ortsgruppe Annalena Baerbock am 18.10.2014 zu einer öffentlichen Wanderung auf ihrem **NaturaTrail** ein. Eine gute Gelegenheit, über Politikfelder von Mobilität, Frauen bis zum Ukraine Konflikt zu diskutieren. Und natürlich die **NaturFreunde** vorzustellen.

Auf dem Biesenthaler Marktplatz konnte die langjährige Ortsgruppenvorsitzende Gerda Schmidt



neben unserem „Stargast“ 30 Wanderleute, unter ihnen auch weitere Grünenmitglieder begrüßen. Und los ging s. Unterwegs erklärte Gerda Schmidt den Naturraum des Biesenthaler Beckens und rezitierte unter viel Beifall literarische Verse über den Wald. Besonderes Interesse bei Annalena Baerbock weckte u.a. der Wanderbriefkasten am **NaturaTrail**. Rainer Lehmann erläuterte ein wirklich gelungenes Beispiel für eine Fischtreppe am Hellmühler Fließ bevor wir uns dann an der Uli-Schmidt-Hütte zu einer längeren und sehr köstlichen Mittagspause niederließen. Die Hellmühler gaben Episoden aus ihrer jetzt schon mehr als 20jährigen Geschichte der **NaturFreunde-Gruppe** zum Besten. Annalena Baerbock beeindruckte das Engagement der Ortsgruppe, die Vielfalt der Angebote und die Uli-Schmidt-Hütte. Wir haben viele Orts- und Regionalgruppen, allesamt gastfreundlich. Diese Wanderung kann daher Auftakt für weitere Unternehmungen mit Abgeordneten sein. Lasst uns Politikerinnen und Politiker mit auf den Weg nehmen. Schon vor

hundert Jahren nutzten die **NaturFreunde** ihre Wanderungen für intensiven politischen Austausch.
Grit Gehrau

Kurzinfo

Neuer FÖJler der NaturFreundeJugend

Ich heiße Lars Beelitz, bin 22 Jahre jung und der neue FÖJler der **NaturFreundeJugend** Brandenburg. Ich komme aus Treuenbrietzen, 40 Kilometer südlich von Potsdam. Nach meinem Fachabi am Oberstufenzentrum Luckenwalde wusste ich nicht genau, was ich machen soll, und habe mich deshalb ersteinmal an der Bundeswehr versucht. Schnell merkte ich, dass es nicht das Richtige ist und da gab mir ein Freund den Tipp: „doch ein FÖJ zu machen“. Gesagt, getan! So bewarb ich mich bei der **NaturFreundeJugend** Brandenburg und wurde dann auch genommen. Das FÖJ bietet die Möglichkeit, sich neu zu finden und eine Menge zu lernen. Ich freue mich darauf, Euch kennenzulernen.

Neues vom Wurlsee

Das Verwaltungsgericht Potsdam und das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg haben unsere Position gegen die Baugenehmigung von Pfahlbauten im Wurlsee bei Lychen bestätigt. Damit ist die Genehmigungsbehörde, der Landkreis Uckermark, in einer juristisch aussichtslosen Lage. Dennoch wurde die Genehmigung bislang nicht zurückgenommen. Der Investor versucht weiter, mit Hilfe von Politikern Einfluss auf unsere Klage zu nehmen. Außerdem verfolgt der Bauherr weiter die Aufstellung eines Bebauungsplanes durch die Stadt Lychen für eine noch umfangreichere Bebauung der Halbinsel Lindenwerder. Auch dies verwundert, denn das Landesumweltministerium hat dem dafür erforderlichen Ausgliederungsverfahren aus dem Schutzgebiet eine Absage erteilt. Das Fachreferat Partizipation und Planungsrecht bleibt am Ball.

„Wildes Brandenburg“ ...

... ist der Titel eines Buches über brandenburgische Naturlandschaften. Der Autor Jörg Götting stellt darin sämtliche Großschutzgebiete in unserem Bundesland vor. „Wildes Brandenburg“ gibt einen guten Überblick über die Naturparks, Biosphärenreservate und den Nationalpark und weckt mit reizvollen Fotos die Neugier. Konkrete Tourenvorschläge regen zum Entdecken an.

Herausgeber Landesumweltamt Brandenburg, ISBN 978-3-939629-20-7; 19,80 EUR

Spenden

In diesem Jahr mussten wir auf schmerzhaftem Einschnitte unserer Förderung durch das Umweltministerium reagieren. Diese Entwicklung konnte nur teilweise durch ein deutlich höheres Spendenvolumen ausgeglichen werden. Bis jetzt erreichten die nicht zweckgebundenen Spenden einen Stand von über 3.000 EUR. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen der **NaturFreundeJugend** mit ebenfalls über 3.000 EUR unterstützt. Ein besonderes Dankeschön gilt den **NaturFreunden** Dr. Utz Andelewski, Amely Okonnek und

Jürgen Langhammer für großzügige Spenden. Außerdem dankt der Landesvorstand herzlich den Mitgliedern sowie den Orts- und Regionalgruppen Fürstenwalde, Strausberg, Eisguste und Hellmühle-Biesenthal, die ihren Beitrag freiwillig erhöht haben.

Auch das neue Jahr wird unseren Landesverband auf die Probe stellen. Wir werden weiter auf Ihre und Eure Unterstützung angewiesen sein.



Am 23. August verband eine Menschenkette das brandenburgische Kerkwitz mit dem polnischen Grabice. Anwohner und Umweltschützer demonstrierten für den Erhalt dieser beiden vom Braunkohleabbau bedrohten Orte und gegen den Aufschluss neuer Tagebaue. Selbstverständlich reiheten sich auch brandenburgische NaturFreundinnen ein.



Termine 2014/2015

05.-07. Dezember 2014

Alle Jahre wieder

Wir backen und basteln Weihnachtsgeschenke (ab 8 Jahre)
Veranstalter: NaturFreundeJugend Brandenburg
Kosten: Mitglieder 20 € / nicht Mitglieder 25 €
mail@naturfreundejugend-brandenburg.de

06. Dezember 2014

Beobachtungen im Winterwald

Veranstalter: RG Fürstenwalde
Wanderung entlang der Spree nach Berkenbrück – Jahresabschluss im Rabenhorst mit Glühwein
Zeit: 10:00 Uhr, Ende: 15:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Kantine Lindenstraße
Leitung: Inge Pupke, Herbert Roitsch, Eberhard Sollwedel
fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de

13. Dezember 2014

Feier zum 20-jährigen Gründungsjubiläum der Ortsgruppe Biesenthal-Hellmühle

Treffpunkt: 11.00 Uhr Uli-Schmidt-Hütte
OG-Hellmuehle@web.de

26. Dezember 2014

11. Weihnachtswanderung zu Lug ins Land, Wasserfall und Froschmaul

Veranstalter: RG Oberbarnim-Oderland
Anmeldung unter 03344-333200 möglichst bis 24.12.
Zeit: 14:00 Uhr, Ende: 16:00
Treff: Waldgaststätte Mon Choix, Cöthener Weg 4, 16259 Falkenberg
Wanderleiter: Wolfgang Bülow,
Organisation: Bernd Müller
oberbarnim@naturfreunde-brandenburg.de

31. Dezember 2014

Silvesterwanderung auf den höchsten Berg Brandenburgs

Veranstalter: RG Oberbarnim-Oderland
Anmeldung unter 03344-333200 oder wandermue-ler@aol.com
Zeit: 13.30 Uhr, Ende: 16:00
Treff: Forsthaus Bodenseichen an der B 158 bei 16259 Bad Freienwalde
Wanderleiterin: Corinna Gerber
oberbarnim@naturfreunde-brandenburg.de

28. März 2015

Landesverbandsversammlung

30. Mai – 06. Juni 2015

Die Bundeswandertage im Naturpark Märkische-Schweiz

„Mit den NaturFreunden gesund durch die Natur“

Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-201 55 41
mail@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de
Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Abbildungsnachweise:

R. Herzog (S.1), U. Auster (S.2), G. Gehrau (S.3),
A. Baerbock (S.3), NFJ (S.4)

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam
Telefon: 0331/600 50 50
info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

15. Januar 2015

Unterstützung gesucht

In unserem Sommer-Ferienlager konnten wir sieben Kindern von 9 bis 13 Jahren aus dem Flüchtlingswohnheim Teltow eine tolle Woche bieten. Gern möchten wir dies wiederholen und planen zu unserem traditionellen Weihnachtsseminar vom 5. bis 7. Dezember wieder sieben Kinder aus dem Wohnheim mitzunehmen.

Für uns steht fest: seine Freizeit sinnvoll gestalten zu können, Freunde zu finden und gemeinsam Spaß zu haben, darf nicht vom Geldbeutel abhängig sein. Dies sollte jedem Kind zustehen, egal woher es kommt. Daher bitten wir um eine Unterstützung unseres Angebotes mit einer Spende! Eine Spendenquittung wird bei Angabe der Adresse gerne von uns ausgestellt.

Herzlichen Dank!

Grit Gehrau



NaturfreundeJugend Brandenburg

Konto:3517007489

BLZ: 16050000

Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

IBAN: DE03 1605 0000 3517 0074 89

Stichwort: Kinderfreizeit

Gründen wir doch eine Foto-AG ;-)



Unser Fotoworkshop zusammen mit der jungen Fotografin Gianna Meier fand bereits Ende September in der Ökolaube in Potsdam statt. Unter vielen Perspektivwechseln haben wir uns im herbstlich farbenfrohen Garten nach den verschiedensten Motiven umgeschaut. Die schönsten Ergebnisse sind auf unserer Facebookseite „NaturfreundeJugend Brandenburg“ gepostet; die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Nicht nur uns, den Teilnehmer*innen von 11 - 44 Jahren, auch Gianna hat es sehr gefallen. Sie ist gern bereit, eine Foto-AG anzuleiten, die sich etwa einmal im Monat trifft. Wer also Interesse hat und aus dem Raum Potsdam kommt, der melde sich

bitte bei uns. Das Angebot gilt vorrangig für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre, aber auch Erwachsene, die bereit sind, eine Foto-AG organisatorisch mit zu unterstützen, sind gern willkommen.

Grit Gehrau

Jugendbildungsreferentin

NFJ – NaturFreundeJugend Brandenburg

Schulstraße 9

14482 Potsdam

Tel.0331/58 13 220/221

FAX: 0321/ 214 755 74 (mit Sprachbox)

mail@naturfreundejugend-brandenburg.de

www.naturfreundejugend-brandenburg.de



Warum Flyer durch ganz Deutschland karren?
Wir drucken klimaneutral und gleich nebenan!



GS Druck
und Medien GmbH

www.gsdruck.net